
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 26/2 (1999)

DOI: 10.11588/fr.1999.2.65119

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Archives nationales, Journaux et gazettes français et étrangers de la Révolution à la Commune conservés aux Archives nationales. AD XX^A et AD XX^B, Catalogue par Danis HABIB sous la direction d'Odile KRAKOVITCH, Paris (Archives nationales) 1998, 251 S.

Die wenig benutzte Serie AD der Sektion »fonds divers« des Centre historique der Archives nationales umfaßt archivisches Druckgut. Sie besteht aus zwei Serien von gedruckten Gesetzen und Verordnungen, und zwar einer chronologischen (AD+) und einer thematischen (AD I–XVII). Die Sammlung betraf zunächst das Ancien Régime und die frühe Revolution (collection Rondeau) und erhielt dann noch gelegentlich andere Zugänge. An sie angeschlossen sind Parlamentsdrucksachen der Revolution (AD XIX), Zeitungen (AD XX) und Einblattdrucke (AD XXI). Nachdem Odile Krakovitch kürzlich die Parlamentsdrucksachen des Konvents bibliothekarisch erschlossen hat (vgl. *Francia* 25/2, 1998, S. 301–302), legt sie nun zusammen mit Danis Habib einen Katalog der Zeitschriftenbestände vor. Die Serie ist nach französischen (AD XX^A) und ausländischen (AD XX^B) Zeitungen untergliedert. Bei den französischen Zeitungen handelt es sich vor allem um eine umfangreiche Sammlung von meist in längeren Serien erhaltenen Zeitungen vor 1870. Sie hat ihren Überlieferungsschwerpunkt in der Zeit der Revolution und ist im Anschluß an die Bestände der französischen Nationalbibliothek und der auf dieser Grundlage entstandenen Bibliographien nachgewiesen, wobei sich verschiedentlich Ergänzungen zu den Beständen der BN ergaben. Hinzu kommt eine kleinere Sammlung von Zeitungen aus der Zeit des Krieges von 1870/71 und der Kommune, die separat nachgewiesen ist. Bei den ausländischen Zeitungen handelt es sich um Zeitungen, die entweder in nichtfranzösischer Sprache (deutsch, englisch, italienisch, niederländisch, polnisch, spanisch) erschienen sind oder nicht in Frankreich gedruckt wurden (Index der Druckorte, S. 250–251), so daß auch in Straßburg gedruckte deutschsprachige Zeitungen (N^o 800, 845, 846) unter die »journaux étrangers« fallen. Für Deutschland handelt es sich weniger um lange Zeitschriftenserien als um eine Sammlung von Einzelstücken zu thematischen und zeitlichen Schwerpunkten wie Reichsverfassung vor 1789, Revolutionsereignisse in Straßburg und Mainz 1792, Revolutionskriege 1795–1799, Feldzüge Napoleons 1805–1809, Vormärz ... Es handelt sich auch nicht nur um Zeitungen, sondern auch um Almanache und Bücher, ja sogar ein Frankfurt/Leipziger Bücherkatalog ist in der Sammlung verblieben. Zu begrüßen ist, daß die Verzeichnung methodisch den Regeln der bibliothekarischen Katalogisierung folgt, so daß die Zeitschriftentitel in ihrer jeweiligen Originalsprache angegeben sind. Die Deutschland betreffenden Zeitungen waren der deutschen Forschung nicht ganz unbekannt (vgl. Inventar von Quellen zur deutschen Geschichte in Pariser Archiven, S. 427–428), die jetzige Verzeichnung erschließt sie aber sehr viel intensiver mit Angaben über Herausgeber, Drucker, Erscheinungsweise, Erscheinungsort sowie einem genauen Nachweis der vorhandenen Einzelnummern, so daß sie künftig sicherlich stärker herangezogen werden dürfte.

Wolfgang Hans STEIN, Paris

Archives nationales, Energie et subsistances. Enquêtes sur les moulins à blé an II–1809. Inventaire des articles F20 290 à 296, F10 226 et 310 par Martine ILLAIRE, Paris (Archives nationales) 1998, 641 S.

Zu den bedeutenden Quellen der Überlieferung der französischen Zentralverwaltung in der Zeit der Revolution und des Empire zählen die großen Enquêtes und statistischen Erhebungen, die departementsweise für das gesamte Land nach dem gleichen Schema vorgenommen wurden und so ein gleichförmiges und im Anspruch auch vollständiges Quellenmaterial liefern, das der Lokalüberlieferung meist überlegen ist. Im Rahmen der Agrarenquêtes wurden dabei auch dreimal die Mühlen erfaßt: 1794 (Frankreich), 1801 (Paris und Umgebung), 1809–1810 (Frankreich mit Belgien, Rheinland, Italien). Das vorlie-

gende Inventar liefert dazu nun einen Standortindex der Mühlen auf Gemeindeebene mit einer Zusammenstellung nach Departements sowie einen Index der Müller. Das betrifft auch deutsche Gebiete, wenn auch nicht ganz so umfassend, wie man es sich hätte wünschen können. Überlieferungen liegen nur vor für die heute deutschen Teile der Departements Bas-Rhin (Pfalz) und Moselle (Saarland, Pfalz) sowie für das Rhein-Mosel-Departement. Für dieses Departement ist allerdings die Zuordnung der Gemeinden zu den heutigen Bundesländern Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen vertauscht worden, und dies nicht nur in der Länderzusammenstellung, sondern leider auch durchgehend im Gemeindeindex (Bonn – Rhénanie-Palatinat, Koblenz – Rhénanie-du-Nord-Westphalie). Erfreulicherweise sind die zeitgenössischen Bezeichnungen nach der heutigen (deutschen) Schreibweise normalisiert worden (Koblenz statt zeitgenössisch: Coblantz oder heutig: Coblenz). Die Überlieferung ist um so wichtiger als sie in der Gegenüberlieferung der Departements meist fehlt. Für das Rhein-Mosel-Departement z. B. sind im Landeshauptarchiv Koblenz nur die Akten über die Neukonzessionen von Mühlen erhalten, nicht aber die Gesamtübersicht, die nun durch das vorliegende Inventar vorzüglich zugänglich ist.

Wolfgang Hans STEIN, Paris

Gary KATES (Hg.), *The French Revolution. Recent debates and new controversies*, London (Routledge) 1997, XI–364 S. (Rewriting histories).

Der hier anzuzeigende Sammelband bietet den Wiederabdruck von elf Aufsätzen, von denen mehr als die Hälfte erst vor wenigen Jahren publiziert wurden. Abgedruckt sind die englischen Originalfassungen bzw. Übersetzungen.

KATES skizziert in der Einleitung in sehr knapper Form die Entwicklung der Revolutionsgeschichtsschreibung seit Einrichtung eines Lehrstuhls für Geschichte der Revolution an der Sorbonne vor etwas mehr als hundert Jahren. Einige Bemerkungen sind Schwerpunktbildungen in den Diskussionen anlässlich des Bicentenaire gewidmet. Es folgen fünf Teile: (I) Auseinandersetzung und Überwindung des marxistischen Paradigmas (Beiträge von Albert SOBOUL und Colin LUCAS); (II) Revisionismus (François FURET und Keith Michael BAKER); (III) »Neoliberale« Antworten auf den Revisionismus (William H. SEWELL, Jr. und Colin JONES zum Problem der Bürgerlichen Revolution, Timothy TACKETT zum Verhältnis von Adel und Drittem Stand in der Nationalversammlung, John MARKOFF zum Verhältnis von Französischer Revolution und ländlichem Frankreich); (IV) Geschlechtergeschichte (Lynn HUNT zu Marie-Antoinette als Gestalt der politischen Pornographie; Olwen HUFTON zu Vertreterinnen der Gegenrevolution); (V) François FURET (1927–1997), dem der Band gewidmet ist, zu Napoleon.

Gegen die Auswahl der Autorinnen und Autoren ist nichts einzuwenden, der Gang der Revolutionsforschung findet aber einen allzu unvollständigen Niederschlag. Die mentalitäts- und kulturgeschichtliche Interpretation sowie der Ansatz der historischen Semantik hätten aufgegriffen werden müssen. In Teil IV zur Geschlechtergeschichte wäre unbedingt ein Auszug aus Antoine de Baecque's »Le corps de l'histoire« (Paris 1993) am Platz gewesen (engl. 1997). Unbemerkt geblieben ist die Behandlung der Revolution durch die Kulturtransferforschung, die dem »alten« Thema des »Einflusses« der Revolution auf europäische Nachbarländer eine völlig neue Wendung gegeben hat und, en passant bemerkt, das Thema »(Nord-) Amerika als kulturelle Referenz in Frankreich in der Revolutionsepoche« natürlich genauso betrifft wie Europa. Es muß zur Kenntnis genommen werden, daß die Revolutionshistoriographie nicht als Ping-Pong-Spiel zwischen einer französischen und einer US-amerikanischen Mannschaft stattfindet, sondern daß auch andere Teams daran beteiligt sind.

Wolfgang SCHMALE, Wien